Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 241. Morgenblatt. Freitag, den 28. Mai 1869.

Denkschrift über die Lage der preußischen Finanzen.

Nachdem im Reichstage mehrfach das Verlangen geäußert worden war, daß die Regierung zur Begründung ihrer Steuervorlagen einen bestimmten Nachweis des vorhandenen Bedürfnisses geben möge, ist Seitens des Kanzlers des norddeutschen Bundes dem Reichstage jüngst eine Denkschrift mitgetheilt worden, in welcher der preußische Finanzminister die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Einnahmen des norddeutschen Bundes vom Standpunkte der preußischen Finanzverwaltung nachgewiesen hat.

Durch den Inhalt dieser Denkschrift werden im Wesentlichen die Andeutungen bestätigt, welche über die Finanzlage an dieser Stelle zuvor mitgetheilt worden sind.

Nach einem Rückblick auf die Entwickelung der Finanzverhältnisse seit dem Jahre 1866 wird in der Denkschrift als voraussichtlicher Mehrbedarf für das Jahr 1870 eine Summe von 10,600,000 Thalern nachgewiesen, darunter über 5 Millionen zur Deckung des schon im Jahre 1869 entstehenden Ausfalls, ferner als Mehrbetrag der an den norddeutschen Bund zu entrichtenden Beiträge 1,200,000 Thlr., als Mehrbedarf zur Verzinsung an Staatsanleihen 1,225,000 Thlr., zur Deckung der Mehrausgaben für neue Bedürfnisse 2½ Millionen. — Die Denkschrift bemerkt ausdrücklich, daß hiermit „nur die dringendsten Bedürfnisse werden befriedigt werden können" und fügt hinzu:

„Preußen hat mehr als jeder andere Staat den Beruf, in der geistigen und materiellen Entwickelung voranzugehen. Die Fürsorge für Verbesserungen in jedem Gebiet darf nicht vernachlässigt, ein angemessener Aufwand dafür muß nothwendig bestritten werden. Jede Stockung hierin würde nicht blos auf den Wohlstand einwirken, sondern auch das Ansehen des Staates beeinträchtigen. Die Regierung, hiervon auf das Lebhafteste durchdrungen, kann diese Aufgaben aber nur erfüllen, wenn ihr die erforderlichen Geldmittel nicht versagt werden."

Es wird sodann ausgeführt, wie es unerläßlich sei, daß der Mehrbedarf im preußischen Staatshaushalts-Etat durch die Bewilligung neuer Einnahmen oder durch die Verminderung der Ausgabe an Matrikularbeiträgen für den norddeutschen Bund ausgeglichen werde, weil andere Mittel für diesen Zweck nicht vorhanden sind, und es schlechterdings unthunlich und im Interesse des Landes gefährlich sein würde, fernerhin mit einem Defizit zu wirthschaften und dasselbe von Jahr zu Jahr anwachsen zu lassen. Um einem solchen Zustande vorzubeugen, ist bei dem Reichstage des norddeutschen Bundes und demnächst bei dem Zollparlament die Bewilligung neuer Einnahmen beantragt, deren Gesammthöhe den erwähnten Mehrbedarf noch nicht vollständig decken, immerhin aber die Mittel gewähren würde, den Staatshaushalt mit einem knappen Etat ohne wesentlichen Nachtheil für das Land weiter zu führen, in der Hoffnung, daß Handel und Verkehr, Gewerbe und Industrie nach und nach einen größeren Aufschwung nehmen und der Staatskasse höhere Einnahmen zuführen, sowie die Nachtheile ausgleichen werden, welche den Staatsfinanzen aus den im volkswirthschaftlichen Interesse getroffenen Maßnahmen erwachsen sind.

„Wenn hiernach — so fährt die Denkschrift fort — der Nachweis geführt ist, daß der preußische Staatshaushalts-Etat, um seine Verpflichtungen gegen das Land und gegen den norddeutschen Bund erfüllen zu können, nothwendig einer Erleichterung bedarf, so wird der Reichstag des letzteren seine Mitwirkung hierzu nicht versagen und nicht den Standpunkt einnehmen wollen, daß seine Aufgabe nur darin bestehe, für die Bundeseinrichtungen zu sorgen und zu diesem Zwecke, soweit die eigenen Einnahmen des Bundes nicht hinreichen, Matrikularbeiträge zu bewilligen, unbekümmert darüber, ob die einzelnen Bundesstaaten zur Aufbringung derselben im Stande sind oder nicht. Die Bundeseinrichtungen können für die Dauer sich nur gedeihlich entwickeln, wenn die einzelnen Glieder desselben kräftig und im Stande sind, neben Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen den Bund ihre eigenen Einrichtungen so zu fördern, wie es die fortschreitende Entwickelung auf allen Gebieten des Lebens erheischt und wie es im Interesse der Volkswohlfahrt nothwendig ist, wozu insbesondere gehört, daß die Staatseinrichtungen auf jedem Gebiete den anerkannten Bedürfnissen und den berechtigten Anforderungen des Volkes entsprechen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Matrikularbeiträge von 1868 bis 1870 von 19,837,805 Thlrn. auf 25,754,723 Thlr., also in zwei Jahren um 5,916,858 Thlr. (darunter für Preußen abzüglich der Uebertragungen etwa um 3,600,000 Thlr.) erhöhet, daß gerade diejenigen Einnahmezweige (Zölle und Verbrauchssteuern), bei welchen eine Erhöhung am leichtesten ausführbar und am wenigsten drückend ist, dem Bunde überwiesen und dadurch den Einzelstaaten wesentlich die Möglichkeit entzogen worden ist, sich ohne Mitwirkung des Bundes erhöhte Einnahmen zu verschaffen.

Wollte man z. B. dem preußischen Staate überlassen, sein Defizit und seine Bedürfnisse durch Erhöhung der ihm verbliebenen Einnahmen oder durch Verminderung seiner Ausgaben zu decken, so würde zu Maßregeln geschritten werden müssen, welche für das Land im höchsten Grade drückend und nachtheilig sein würden.

Es könnten dabei nur die direkten Steuern in Betracht gezogen werden. Sollte, wie es unter besonderen Umständen früher geschehen ist, die Einkommensteuer, Klassensteuer und die Mahl- und Schlachtsteuer mit einem Zuschlage belegt werden, so würde derselbe zur Deckung des Bedarfs nahezu 50 Prozent betragen müssen, da die genannten Steuern im Etat für 1869 im Ganzen zu 21,801,490 Thlr, veranschlagt und hiervon noch die Erhebungskosten abzurechnen sind. Wie schwer diese Maßregel gerade die ärmeren Volksklassen bedrücken würde, ergiebt sich schon daraus, daß die Klassensteuer in den untersten Stufen bis einschließlich 10 Thlr. jährlich, im Ganzen 10,220,000 Thlr. beträgt und davon ca. 5,000,000 Thaler als Zuschlag zu entrichten sein würden, d. i. fast 50 pCt. des ganzen Bedarfs.

Besonders in Rücksicht hierauf hat die Erhebung von Zuschlägen bisher nur in Fällen eines dringenden vorübergehenden Bedürfnisses stattgefunden, während es im vorliegenden Falle sich darum handelt, die Mittel zur Bestreitung dauernder Ausgaben zu beschaffen.

Wollte man aber den Weg, Zuschläge zu den direkten Steuern und zu der Mahl- und Schlachtsteuer zu erheben, nicht beschreiten, so bliebe nur übrig, neue Ausgaben, selbst nothwendige und dringende, für das Jahr 1870 überhaupt nicht zuzulassen und die im Etat pro 1869 bewilligten Ausgaben um den Betrag des Mehrbedarfs zu kürzen. Es würden namentlich die Fonds zu Forstkulturen, zu Meliorationen, zur Förderung der Pferdezucht und zu ähnlichen nützlichen Verwendungen ganz gestrichen. die Bauunterhaltungsfonds sämmtlich ermäßigt, der Patronatsbaufonds von 510,000 Thlrn. um die Hälfte, die Fonds zum Strom- und Hafenregulirungen von 683,000 Thlrn., zu Chausseeneubauten und zu Chausseebau-Prämien von 1,100,000 Thlrn. und zur Unterhaltung der Staats-Chausseen von 3,540,000 Thlrn. um mindestens 1½ Millionen Thaler herabzusetzen sein. Es wird einer weiteren Ausführung nicht bedürfen, daß die für extraordinäre Bedürfnisse verbleibende Summe von 1,828,000 Thlrn. noch nicht die Mittel bietet, die angefangenen Bauten fortzusetzen, daß die Ermäßigungen im Ordinarium sehr nachtheilig wirken und der Verwaltung namentlich die Mittel entziehen würden, die theils zugesagten, theils in Aussicht gestellten Prämien zu Chausseebauten, welche sich am Schlusse des Jahres 1868 auf ca. 5,800,000 Thlr. beliefen, in dem nothwendigen Umfange zu gewähren. Es bedarf nur eines unbefangenen Blickes auf die vorbezeichneten Absetzungen und die bisher unbefriedigten Bedürfnisse, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß diese fragliche Maßregel die Wirksamkeit der einzelnen Verwaltungen in der nachtheiligsten Weise lähmen, vor Allem aber eine schwere Schädigung der Interessen des Landes und eine wahre Landeskalamität hervorrufen würde." (Prov.-Corr.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 27. Mai. Ein Berliner Korrespondent der „Augsb. Allgem. Ztg." welcher diesem Blatt nur zuweilen Mittheilungen macht, will wissen, daß der französische Botschafter Graf Benedetti nach seiner Rückkehr von Paris dem Wunsche des Kaisers Napoleon, mit Preußen und Deutschland in Frieden zu leben, hier allerdings Ausdruck gegeben, daß er indessen zugleich hinzugefügt habe, das gute Einvernehmen zwischen Frankreich und Preußen werde aber noch mehr befestigt werden, wenn Frankreich den Theil des Ländergebiets erhielte, auf den es im Jahre 1866 Ansprüche erheben zu können geglaubt habe. Der letzte Theil der Mittheilung ist vollständig unbegründet, da der französische Botschafter hier keine Andeutungen gemacht hat, die auf eine Kompensation berechnet gewesen wären. Derselbe Korrespondent meint, daß der Ausfall der Wahlen in Baiern maßgebend für das Verhalten des Präsidiums des Zollvereins zu dem Zollparlament sei und daß alle Entschließungen in Betreff der Eröffnung des Zollparlaments namentlich auch über die Eröffnungsrede vertagt seien, bis man über die Stimmung in Baiern Aufschluß habe. Hiergegen ist zu bemerken, daß die Haltung des Präsidiums des Zollvereins durch den Ausfall der Wahlen in Baiern nicht bedingt ist und auch nicht bedingt sein kann, da die Zollvereinsverhältnisse und das Zollparlament auf Verträgen beruhen, welche die Zollvereins-Regierungen geschlossen haben, und die Wahlen in einem der Zollvereins-Staaten in dieser Hinsicht keinen Einfluß üben können. Wie sich der Korrespondent hat überzeugen können, ist die Einberufung des Zollparlaments auch nicht verschoben, sondern zum 3. Juni erfolgt. — Das ungarische Blatt „Späzadunk" giebt eine Uebersicht über die Geschichte Europas seit 1848 und kommt dabei zu dem Schlusse, daß jetzt das Nationalitäten-Prinzip in den Vordergrund getreten sei. Italien, Deutschland und auch die slavischen Länder mit ihren Vereinigungsbestrebungen gäben den Beweis hierfür. Die Frage der vollständigen Einheit Deutschlands, schreibt dann das Blatt weiter, sei noch lange nicht erledigt; ebensowenig die Aufgabe des Slaventhums gelöst. Die Lösung dieser beiden Fragen werde kaum auf friedlichem Wege möglich sein. Wie sich die Staaten bei einem etwaigen Kriege gruppiren werden, sei unschwer zu bestimmen. Ungarn aber müsse sich jedenfalls vom Kriege fern halten und deshalb mit allen Mitteln dahin wirken, daß die Monarchie strenge Neutralität wahre. — Dem Bundesrath sind mehre Eingaben wegen Unterstützung aus Bundesmitteln des in Hamburg unter dem Namen „Norddeutsche Seewarte" bestehenden nautisch-meteorologischen Institus zugegangen. Die Ausschüsse für das Rechnungswesen und für Handel und Verkehr sind mit der Begutachtung der Gesuche beauftragt worden und haben jetzt ihren Bericht erstattet. Es wird in dem Bericht auf diese Erfolge hingewiesen, welche andere derartige Institute, wie die Observatorien in Washington, London und Utrecht haben. Auch haben sich der General-Konsul in Hamburg und der Prof. Dove mit dem betreffenden Institut in Hamburg bekannt gemacht und sich günstig über die Leistungen desselben ausgesprochen. In Folge davon haben sich der Marine-Minister und der Handelsminister veranlaßt gesehen, die Eingaben dem Bundeskanzler zu empfehlen und eine vorläufige Unterstützung des Instituts zu befürworten. Dieser von den preußischen Ministern vertretenen Auffassung sind die Ausschüsse beigetreten und haben eine jährliche Unterstützung des Instituts mit 3000 Thlr. aus dem Dispositionsfonds des Bundeskanzler für 1870 beantragt, mit der Maßgabe, daß am Ende des Jahres 1869 über den Fortgang und Leistungen des Instituts berichtet werden soll. Dagegen haben die Ausschüsse für nicht angemessen gefunden, daß aus dem Institut schon jetzt ein Bundesinstitut gemacht werden soll. — Die parla[illegible] ist im Ganzen unverändert. Die [illegible] eingetretene Ministerkrise [illegible] in den liberalen Blättern entweder verstummt oder werden von denselben selbst als unbegründet bezeichnet. In der That konnte nur in einigen unklaren Köpfen der Gedanke an den Rücktritt des Herrn v. d. Heydt aufkommen, da, wie wir schon früher bemerkt haben, der Bundeskanzler Graf Bismarck den Steuervorlagen gegenüber ganz denselben Standpunkt wie der Finanzminister eingenommen hat. Eine Differenz zwischen beiden kann daher auch nicht angenommen werden. Bekanntlich ist es eine bei der liberalen Partei nicht selten vorkommende Illusion, daß sie durch heftige Angriffe einen oder den andern Minister beseitigen zu können meint, da sie sich in letzter Zeit zur Abwechselung Herrn v. d. Heydt zum Stichblatt genommen hat, wurden in letzter Zeit die heftigsten Angriffe gegen diesen gerichtet und selbst die Nachricht von seinem Entlassungsgesuch mitgetheilt, in der Hoffnung, daß es Erfolg haben könnte. Diese Illusion ist natürlich nicht in Erfüllung gegangen. Uebrigens sind die liberalen Blätter durchaus auch nicht sparsam mit Angriffen und Schmähungen gegen den Grafen Bismarck gewesen. Selbst ein Organ, das längere Zeit die größte Bewunderung für den Grafen Bismarck geheuchelt hat, die „Magdeb. Ztg.", richtet sich nicht nur gegen den Finanzminister, sondern auch gegen den Grafen Bismarck mit den größten Schmähungen. In ähnlicher Weise verfahren viele andere liberale Zeitungen. Das frivole Spiel, das die liberale Partei treibt, einerseits dem Grafen Bismarck volle Anerkennung zu heucheln, als dem Manne, der die Wiedergeburt Deutschlands allein herbeiführen werde, andererseits aber diesem Staatsmann, den man diese Bewunderung heuchelt, die Mittel zur Durchführung der nationalen Ziele zu verweigern — dieses frivole Spiel der liberalen Partei ist durch die letzten Vorgänge wieder recht klar zu Tage getreten.

Berlin, 27. Mai. Nachdem zufolge des Preisausschreibens des Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten vom 12. August 1865 fünf Konkurrenzschriften über die Traberkrankheit der Schafe bis zum 1. Juli 1868 beim Ministerium eingegangen waren, sind dieselben dem mit dem Preisrichteramte beauftragten Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegium zugestellt worden. Dasselbe hat in seiner Sitzung vom 9. März d. J. sich dahin entschieden, daß keine der eingegangenen Preisschriften zu prämiiren sei; auch ein nochmaliges Ausschreiben des Preises nicht befürwortet werden könne.

— Der Vortrag über die unterseeische Schifffahrt von Otto Vogel bot des Interessanten und Neuen sehr viel. Zunächst entwickelte der Herr Vortragende die durch die Panzerschiffe hervorgerufene Umwandlung der Flotte und die auf diesem Gebiete hervortretenden Bestrebungen. Dann betrachtete er die Versuche auf dem Gebiet der unterseeischen Schifffahrt, führte dieselben in geschichtlicher Reihenfolge vor und kennzeichnete jeden einzelnen dadurch, daß die als Fortschritte zu betrachtenden Konstruktionen besonders hervorgehoben wurden. Der Vortrag wurde durch große Zeichnungen unterstützt, welche das Verständniß dieser technischen Sachen wesentlich erleichterten, und so führte denn der Herr Vortragende die Zuhörer bis zum heutigen Stand der unterseeischen Schifffahrt, welcher sich durch das Suchen nach einer genügenden Triebkraft kennzeichnet, deren Mangel in sämmtlichen vorhergehenden Versuchen ein Fehlschlagen derselben bedingte. Im zweiten Theile des Vortrags führt nun Herr Vogel seine dem hiesigen Königlichen Marine-Ministerium vorgelegte Erfindung der unterseeischen Dampfschifffahrt vor. Zunächst betrachtet der Vortragende sein Schiff nur als überseeisches Panzerschiff und hebt in überzeugender Weise dessen Ueberlegenheit über die Schiffe der Gegenwart hervor. Der Schiffskörper hat eine Länge von 240 und eine größte Breite von 40 Fuß, auf seinem gepanzerten Rücken liegt eine 104 Fuß lange, 10 Fuß hohe und 20 Fuß breite schußfeste Wölbung, in welcher sich 10 Geschütze befinden und außerdem die Vorkehrungen, um den stählernen Stachel bombenartiger Torpedos mit elektrischer Zündung mittelst hydraulischer Pressen in den Boden des feindlichen Schiffes zu drücken. Das Fahrzeug läuft vorn und hinten spitz zu, hat einen gewölbten und so starken eisernen Vordersteven, daß es Widderstöße geben kann, seine 14 Fuß im Durchmesser haltende Schraube wird durch eine Maschine von 340 Pferdekraft getrieben, ein Steuer dient zum Lenken, das Innere ist in eine Menge luftdichter eiserner Kammern abgetheilt, an verschiedenen Stellen sind Gucklöcher zum Durchsehen und Ausstrahlen elektrischen Lichtes, sowie zum Hervorstoßen langer Stangen zur Unschädlichmachung von Torpedos angebracht. Der mit glasgefaßten Fensterspalten versehene Kommandothurm ragt aus der Wölbung hervor, ebenso der niedrigere Schornstein; eine sinnreiche, einfache Vorkehrung zeigt auf einer Scheibe beim Versenken und Steigen [illegible] in Fußen an, währe[illegible] gelassene Wasser hina[illegible] dung mit dem Tu[illegible] strömende Wasser au[illegible] tauchen dient, welc[illegible] Versenken. Einzelne Ge[illegible] zum unterseeischen Feuern [illegible] sind stehend, als Brennmaterial [illegible] Petroleumrückstände, mit deren Hülfe sich in einer halben Stunde drei Atmosphären Spannung erzielen lassen; sie werden aus zwei eisernen dichten Kesseln, die Sicherheitsventile ꝛc. haben, mittelst verschließbarer Röhren in die Feuerung geleitet; der Inhalt dieser Kessel reicht für 48 Stunden, der übrige Bedarf lagert in Fässern. Seine Größe erlaubt erträglichen Aufenthalt nebst weiten Fahrten und ermöglicht doch ein Einlaufen in jeden Hafen, der Kriegsschiffe aufzunehmen im Stande ist. Die bis jetzt noch ungelöste Frage bleibt aber die des Feuerns unter dem Wasser in hermetisch verschlossenem Raume; Hr. Vogel scheint sich aber bewußt, um was es sich bei der Lösung dieses Problems handelt. Jedenfalls wird man an betreffender Stelle diese Erfindung nicht unbeachtet lassen.

Hamburg, 25. Mai. Von wesentlichem Einfluß auf die Verpachtung des Stadttheaters unter der großen Anzahl von Bewerbern war ein Schreiben des General-Intendanten v. Hülsen in Berlin, in welchem angedeutet wurde, daß Se. Majestät großes Interesse an dem doppelten Unglücke des Direktors Ernst in Köln zeige und Letzteren unter diesen Umständen gern gut placirt sehen möchte. Hoffen wir, nicht blos in Herrn Ernst's Interesse, sondern auch im Interesse der Hamburger, daß die Direktion des Theaters endlich eine dauernde sein möge. Von den älteren Mitgliedern scheint Herr Ernst nur wenig übernehmen zu wollen, da man über die Gagen nicht einig werden konnte. Bei dem theuren Leben in Hamburg muß ein anderer Maßstab angelegt werden, als in anderen Städten, wie dies in allen hiesigen Stellungen verhältnißmäßig geschieht. — Die Statue Händel's wurde gestern an der St. Nikolaikirche aufgestellt. Die talentvolle Arbeit ist aus dem Atelier unseres bekannten Bildhauers Neuber hervorgegangen.

Leipzig, 24. Mai. Gestern früh um 5 Uhr zogen die Mitglieder des hiesigen norddeutschen Kriegervereins mit Fahne und Musik nach dem thüringischen Bahnhofe, von wo aus sie ein Extrazug nach Weißenfels zur Theilnahme an der Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins beförderte. — Vorgestern Abend ging hier ein von Dresden kommender Hamburger Vergnügungs-Extrazug durch; derselbe war von 316 Personen besetzt und von einem sächsischen Reiter-Musikkorps begleitet.

Ausland.

Wien, 25. Mai. Die Kaiserin ist mit der Erzherzogin Marie Valerie heute Morgen von Gödöllö in Schönbrunn angekommen.

— Der Geheimerath (und frühere griechische Gesandte) Frhr. v. Sina zeigt durch Rundschreiben an, daß er nach dem Ableben seines Oheims (Joh. Sina) das Bankhaus Simon G. Sina unter der bisherigen

Firma und für seine alleinige Rechnung wieder als Chef übernehme.

— Von dem Wiener Gemeinderathe ist an den geschäftsführenden Ausschuß der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung die Antwort ergangen, daß man im nächsten Jahre die Versammlung in Wien „mit Freuden begrüßen" werde.

— Dem in London bestehenden „Rath von Besitzern fremder Bonds" hat die österreichische Regierung auf seinen Protest gegen die Schuldkonversion und Zinsenreduktion die amtliche Erklärung zugehen lassen, daß sie den Protest nicht berücksichtigen könne.

Paris, 25. Mai. Die Aufregung, welche gestern Abend in Paris vor und nach dem Bekanntwerden des Wahl-Resultates herrschte, läßt sich kaum beschreiben. Nach der Abzählung in den verschiedenen Sektionen fand sich alle Welt auf der Straße ein, um die Journale, welche das End-Resultat bringen sollten, zu erwarten. Gegen 8 Uhr erschienen die ersten Blätter mit theilweisen Resultaten (einige der Blätter veröffentlichten bis vier Ausgaben.) Alles stürzte sich über sie her und sie wurden das Stück bis zu 2 Fr. bezahlt. Von den Massen, welche auf der ganzen Länge der Boulevards, im Faubourg St. Antoine und im Quartier Latin versammelt waren, wurde jedes Resultat mit sichtlicher Zufriedenheit begrüßt, und selbst die, welchen die avancirten Wahlen keineswegs recht waren, wagten kaum, lange Gesichter zu machen. Weder im Quartier Latin, noch im Faubourg St. Antoine, noch auf den Boulevards wurde übrigens die Ruhe irgendwo gestört. Man hörte sogar nur selten lauten Rufe. Nur in der Nähe des Variete-Theaters (Boulevard Montmartre) kam es einige Minuten lang zu vielfachen Vivats auf Picard und Ferry. Die Beiden befanden sich nämlich auf dem Boulevard, wurden erkannt und sofort von einer immensen Menge umringt. Sie flüchteten sich schnell in einen Wagen, und es gelang ihnen auch, in eine Nebenstraße zu entkommen. Im Quartier Latin war das Leben, welches dort von 7 Uhr bis nach Mitternacht herrschte, ungeheuer. Besonders stark war das Gedränge vor dem Pantheon, wo von acht Uhr an die Polizei zur Cirkulation aufforderte. Gegen 9 Uhr trafen die ersten Journale im Quartier Latin ein. Man riß sich buchstäblich um dieselben, und an vielen Stellen wurden die Gewählten, besonders Picard, mit Hochs begrüßt. Die Rufe hielten aber nicht an, und es scheint, daß man der Aufforderung der gestri[illegible] Abend-Journale, keine Manifestation zu machen, [illegible] Quartier Latin verlief sich [illegible] eine Centrifugalpumpe [illegible] den alten Boulevards [illegible]spreßt und zugleich eine [illegible] regste Leben, ohne [illegible]nschiff anstrebt, [illegible] Journalverkäufer ver[illegible] Trieb- und Lenkkraft [illegible] öffentlichen Straßen [illegible] so schnell gehen soll wie [illegible] wirt hätte. Wie im [illegible]schütze sind zum über[illegible] auf den Boulevards [illegible]erichtet. [illegible] Antoine in großer Anzahl vorhanden, trat aber überall mit Ruhe und ungewöhnlicher Höflichkeit auf. Stürmisch ging es jedoch auf den Boulevards des Italiens an der Passage de l'Opéra zu, wo bekanntlich die Boursiers des Abend Geschäfte machen.

London, 24. Mai. Die Königliche landwirthschaftliche Sozietät von England hat den Vicekönig von Egypten, in Anerkennung der Unterstützung, welche er der britischen Landwirthschaft zugewendet und des regen Interesses, das er dem Fortschritt derselben widmet, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt. Dieselbe Ehre ist auch dem ersten Präsidenten der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Frankreich, Herrn Dracin de Lihuge, und dem Sekretär derselben, Herrn Eduard Lecoiseur, widerfahren. Das Jahresmeeting der Sozietät wird unter dem Vorsitz des Prinzen von Wales vom 19. bis 24. Juni in Manchester abgehalten werden.

Kopenhagen, 24. Mai. Der aus Australien zurückgekehrte frühere Ministerpräsident, Bischof Monrad, beabsichtigt jetzt auf's Neue als praktischer Geistlicher thätig zu sein, indem er sich um die vakante Predigerstelle in Bröndby-Oster und Bröndby-Vester auf der Insel Seeland beworben hat.

— Die Nicobarischen Inseln sind, wie bereits erwähnt, von den Engländern besetzt worden. Nach den mit der letzten ostindisch-chinesischen Post eingegangenen Nachrichten ist die Besitznahme nach Uebereinkunft mit der dänischen Regierung erfolgt, welche bekanntlich faktisch auf das Besitzrecht verzichtet hat.

Rußland. Am 19. Mai hat in Warschau der Umbau des alten prächtigen Palais des ehemaligen Primas von Polen begonnen, welches nun als eine Schule für Kadetten eingerichtet werden soll. Im Jahre 1862 wurde das Palais der Stadt Warschau geschenkt zur Errichtung eines Gymnasiums auf Stadtkosten, was aber jetzt, da die Schulen ausschließlich nur Regierungsanstalten sein können, nicht gestattet wird.

Pommern.

Stettin, 27. Mai. Die aus den Herren Stadträthen Hoffmann und Karow, den Stadtverordneten G. Schultz, Tiessen und Dr. Wasserfuhr bestehende statistische Deputation hat jetzt einen (im Verlage der Herren Th. v. d. Nahmer und Fr. Nagel erscheinenden) Bericht über das Resultat der Volkszählung vom 3. Dezember 1867 veröffentlicht, aus dem wir Folgendes mittheilen: Die Einwohnerzahl (einschließlich des Militärs) ist auf 73,660 ermittelt, die Zahl der Grundstücke betrug 2084, wovon 37 mit 44 Häusern unter Militär-Verwaltung standen. Es giebt 71 Grundstücke, auf welchen mehr als je 100 Menschen wohnen; in einem wohnen mehr als 700, in einem mehr als 500, in zweien mehr als 400, in zweien mehr als 300, in 5 mehr als 200 Bewohner. Die am stärksten bewohnten Privat-Grundstücke sind: Speicherstraße Nr. 8 mit 428, gr. Lastadie Nr. 29 mit 415, Rosengarten Nr. 13 mit 303, Kirchenstraße Nr. 13 mit 223, Rosengarten Nr. 49 mit 220 Bewohnern, dieselben bestehen zum Theil aus mehreren nicht zusammenhängenden Gebäuden. Grundstücke mit einer Haushaltung giebt es noch 247, also etwa ein Achtel der Gesammtzahl, sie liegen zum überwiegenden Theil in den Vorstädten. Dagegen steigt die Zahl der Haushaltungen bei nicht wenigen Grundstücken über 30, bei den vorgenannten 5 Grundstücken über 40, sogar bis 80 und 82. $73,_{17}$ pCt. wohnten in Vordergebäuden, $26,_{83}$ in Hofgebäuden. Ueberhaupt wohnten hier im Keller 3750, parterre 20,247, 1 Treppe hoch 19,187, 2 Treppen hoch 13,875, 3 Treppen hoch 9933, 4 Treppen hoch 5121, mehr als 4 Treppen hoch 259, Summa 72,372. Die bewohnten Grundstücke zählten 15,930 Quartiere, das 27. war unbenutzt; 13,225 waren mit Küchen versehen, 2705 nicht. 254 Theile eines heizbaren Zimmers wurden von mehreren Parteien benutzt. 8965 Gelegenheiten hatten je ein heizbares Zimmer. 67 Gelegenheiten dagegen hatten mehr als zehn heizbare Zimmer. Auf jedes Grundstück kommen durchschnittlich rund 18 heizbare Zimmer, auf jede Haushaltung durchschnittlich 2. Der nicht ganz genaue Gesammt-Miethswerth ist auf 1,537,287 Thlr. berechnet. 4517 Personen waren Dienstboten, 2619 Gehülfen, Lehrlinge und nächtigten zugleich im Haushalte ihrer Brodherren, 6339 Chambregarnisten, Schlafleute, einquartierte Militärs. Dienstboten kamen in Stettin auf je eine Familie $1,_{44}$. Im Alter von 71 bis 80 Jahren wohnten hier 985, von 81 bis 90 153, von 90 bis zum 100sten Jahre 10. Es starben 1867 von je 1000 Personen $22,_{79}$. Von den Civileinwohnern wohnten in der Altstadt 31,880, in der Neustadt 10,247, auf der Lastadie 11,306, auf der Silberwiese 885, in Fortpreußen, 948, in den Festungswerken selbst 48, in der Oberwiek, Galgwiese, Bäckerberg 3416, in der Unterwiek 218, in der Außenlastadie, in den Etablissements vor den Thoren auf dem rechten Oderufer 409, in Grünhof 5131, in Torney 3016, in den Pommerensdorfer Anlagen 1881. $21,_{72}$ Prozent oder mehr als ein Fünftel wohnte somit außerhalb der Festung und zum Theil unter dem Druck der Rayonbestimmungen. Der berechnete Feuerkassenwerth stellt sich in der Breitenstraße mit 62 Grundstücken am höchsten, nämlich auf 852,450 Thlr., der Miethsertrag auf 89,611 Thlr. Dann folgen die große Wollweberstraße mit 65 Grundstücken, einem Miethsertrage von 62,799 Thlr. und einem [illegible] 661,950 Thlr. [illegible] Frauenstraße [illegible] einem Miethsertrage von 51,450 [illegible] 48 einen [illegible]kassenwerth von 531,400 Thlr. Am wenigsten Grundstücke finden sich je 1 in der [illegible]straße, in der Petersilienstraße, Splittstraße, Wallgasse. In der Neustadt finden sich in der Lindenstraße 31 berechnete Häuser mit 69,927 Thlr. Miethsertrag, einem Feuerkassenwerth von 848,100 Thlr.; die neue Wallstraße hat nur 1 Grundstück mit einem Miethsertrage von 1212 Thlr. und einem Feuerkassenwerth von 17,450 Thlr. — Der festgestellte Miethsertrag beläuft sich auf 1,537,227 Thaler und der Feuerkassenwerth auf 18,508,866 Thlr. Nach der Höhenlage der Wohnungen finden sich 138 Menschen in Kellern, deren Boden auf gleichem Niveau mit dem Wasserspiegel der Oder liegt, 80 Fuß über dem Wasserspiegel wohnen 7095 Einwohner. In der inneren Stadt war der je 22ste Einwohner ein Almosenempfänger, in den Pommerensdorfer Anlagen der 20ste, in der Oberwiek der 16te, in Grünhof der 12te, in Fort Preußen der 11te und in Torney der 8te. In Fort Preußen und in Torney wohnen also die meisten Almosenempfänger.

— Der Kreisrichter Langemak in Bergen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Stralsund und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Greifswald mit Anweisung seines Wohnsitzes in Stralsund ernannt worden.

— Heute Mittag gingen in der Mönchenstraße die vor einem Rollwagen gespannten jungen uneingefahrenen Pferde der Herren Köhlau u. Silling, während sich der Kutscher auf einen Augenblick nach einer nahen Pumpe begeben hatte, durch, und rannten über den Kohlmarkt die Schuhstraße hinab. Hier rissen sie am Klinkow'schen Baue eine Leiter um, wodurch ein darauf stehender Maurergeselle zwischen die Pferde fiel, mehrere Schritte fortgeschleift und am Kopfe verletzt wurde. Auch ein oberhalb der Schuhstraße arbeitender verheiratheter Stuhlmachergeselle wurde durch das rasend dahinsausende Fuhrwerk erfaßt, umgeworfen und am Kopf verletzt; er wurde ohnmächtig zu seinem Meister hineingebracht, wo ein herbeigeeilter Arzt seine Wunde für nicht gefährlich erklärte; jedoch meinte er, die Räder seien ihm auch übers Kreuz gegangen. Am bedeutendsten ist die Frau des Schuhmacher Holz in der Schuhstraße verletzt, der eine Wunde quer über den Schädel zugenäht werden mußte; möglicher Weise hat dieselbe eine Gehirnerschütterung erlitten. Endlich wurde noch eine Arbeiterfrau an der rechten Schulter verletzt und ihr die Kleider auf dem Rücken zerfetzt. Dadurch daß die Pferde in der Schuhstraße stürzten, wurde weiteres Unheil verhindert.

— (Elysium.) Die bereits im vergangenen Jahre so beliebten Donnerstags-Konzerte, bei denen die klassische Musik den größten Theil des Programms ausmacht, sind auch dieses Jahr von der als tüchtig renommirten Theater-Kapelle wieder aufgenommen worden und werden, wie zu erwarten steht, auch diesen Sommer wieder das musikalisch gebildete Publikum anziehen.

Anclam, 26. Mai. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz, welcher, wie man der „Od.-Z." schreibt, heute zwischen 12 und 1 Uhr Mittags, von Swinemünde kommend, hier eintraf, hat von seinem Wagen aus, den Bürgermeister zur Seite, die festlich geschmückte Stadt in Augenschein genommen, nachher den begonnenen Bau des Kriegsschuletablissements besehen, und ist endlich auf dem Bahnhofe von der Schützengilde, deren diesjähriger König er ist, begrüßt worden. Sein leutseliges und biederes Wesen hat abermals die Herzen der Einwohner für ihn gewonnen; wenn er hier ist, freut sich die Bevölkerung allemal ungemein, und der Tag erscheint ihr als ein Festtag.

Cöslin, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten lag noch einmal der Antrag wegen Erbauung eines Exerzierhauses vor. Im August v. J. war der Bau bereits genehmigt unter der Bedingung, daß der Militärfiskus 5 Prozent von der auf 3000 Thlr. veranschlagten Bausumme als Miethe bezahle und die Unterhaltungskosten trage. Der Fiskus wünscht aber, daß die Stadt die Unterhaltung übernehme und offerirt dafür 50 Thlr. Miethe mehr. Die Versammlung acceptirt diesen Vorschlag, stellt jedoch die Bedingung, daß die Stadt jederzeit berechtigt sein soll, den Vertrag mit jährlicher Frist zu kündigen. Von Seiten des Fiskus ist der Vertrag unkündbar, so lange Cöslin Garnisonsstadt bleibt.

Vermischtes.

Koblenz, 24. Mai. Gestern früh langten mit dem um 6 Uhr von Köln eintreffenden Zuge zwei Waggons Brieftauben, über anderthalbtausend Stück an der Zahl, hier an. Dieselben, dem deutsch-belgischen Brieftauben-Klub angehörend, wurden auf dem hiesigen Bahnhofe ihrer Haft entlassen. Welche dieser Schnellzügler ihrem betreffenden Vereine, die für die Erstankunft, resp. rückkehrende Mehrzahl ausgesetzte Prämie erringen werden, bleibt abzuwarten.

London, 24. Mai. Aus Edinburg wird ein kurioser Vorfall berichtet. Einer jungen Kuh, die durch die Stadt getrieben wurde, fiel es plötzlich ein, in ein Haus zu treten und die drei Stockwerke desselben hinaufzurennen. Oben angelangt, stürzte sie in ein offen stehendes Zimmer, machte einen gewaltigen Sprung durch das Fenster und fiel zur Bestürzung der Untenstehenden todt auf das Straßenpflaster hinab.

— Vor einigen Tagen ist an der Küste von Seeland ein großer Wallfisch gestrandet. Man hat ihn mit zwei Flintenschüssen getödtet und dann bei steigender Flut auf den höheren Strand gezogen. Er ist ein sogenannter Nordkaper und mißt in der Länge 17 Meter 20. Er ist für 500 Fl. verkauft worden, nachträglich hat sich aber ein Streit erhoben über das Eigenthumsrecht zwischen dem ersten Finder, dem, der ihn erlegt hat, und der Gemeinde Borsele, auf deren Gebiete er gestrandet ist, so daß sich wahrscheinlich auch noch einige Advokaten an dem glücklichen Fange betheiligen werden.

Newyork. Die letzte Bahnschwelle der Central-Pacific-Eisenbahn ist aus kalifornischem Lorbeerholz gefertigt, fein polirt und auf beiden Enden mit solidem Silber ausgelegt. Die letzten Spiker sind von massivem Gold und wiegen mehr als 20 Unzen im Werthe von 200 Dollars.

(Zinn in Kalifornien.) Ueber die Gewinnung von Zinn in Kalifornien berichtet der „Kaliforn. Demokrat": Die Existenz von Zinn in Kalifornien ist seit Jahren bekannt, indeß wurde das Erz für zu arm gehalten, um verhüttet werden zu können. Außerdem war der Besitztitel des betreffenden Distrikts streitig, so daß wenig Versuche angestellt wurden. Dieses Hinderniß ist jetzt beseitigt und im vergangenen Juni wurde die Arbeit an der Zinn-Mine Tamascal, San Bernardino County, begonnen. Die Hauptader ist bis jetzt zu einer Tiefe von 96 Fuß geöffnet. Sie ist 6 bis 14 Fuß breit und liefert Erz von durchschnittlich 15 bis 25 pCt. Gehalt. Das Bergwerg liegt 35 Meilen von Annaheim Landung und etwa 3800 Fuß über der Meeresfläche. Tamalcal Creek ist $2\frac{1}{2}$ Meilen entfernt und das nöthige Wasser kann leicht nach dem Platze geleitet werden. Der Eigenthümer beabsichtigt, den Schacht um 100 Fuß zu vertiefen und wenn die Mine sich in dieser Tiefe ebenso bewährt, wie sie es bis jetzt gethan, so besitzt Kalifornien unzweifelhaft die reichste Mine der Welt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der König wird dem Vernehmen nach morgen nach Berlin kommen um daselbst den in Aussicht genommenen Kabinets-Konseil abzuhalten. Vermuthlich bezieht sich dieser Kabinets-Konseil zunächst auf Kapitalsachen.

— Der Bundeskanzler Graf Bismarck wird Se. Maj. den König auf der bevorstehenden Reise nach Bremen nicht begleiten, und zwar aus Rücksicht auf das am 3. Juni zu eröffnende Zollparlament.

Bern, 26. Mai. Nach einem hier eingegangenen amtlichen Telegramm aus Florenz ist der Standpunkt des italienischen Ministeriums in der Frage der Gotthardtbahn unverändert der in der Note vom 16. März dargelegte.

Paris, 26. Mai. Der „Moniteur de l'Armée" sagt, daß die versuchsweise vorgenommenen Truppenbeförderungen auf Eisenbahnen durch Aenderungen des Kriegsmaterials veranlaßt seien.

Paris, 27. Mai. In Amiens fand vorgestern ein Auflauf statt, die Truppen schritten ein und zerstreuten die Tumultuanten, wobei zwei Soldaten verwundet wurden. Gestern Abend wurde daselbst der Versuch gemacht, Barrikaden zu bauen; dieselben wurden von den Truppen zerstört und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Um 2 Uhr Morgens war die Ruhe wieder hergestellt. — In Lille dauerten die Ruhestörungen bis gestern Abend. 3000 Personen zogen durch die Stadt, sangen die Marseillaise und riefen: „Es lebe die Republik, nieder mit Desrotours!" Die Truppen zerstreuten die Menge, ohne von den Waffen Gebrauch zu machen; mehrere Kavalleristen wurden verwundet. 18 Personen wurden verhaftet. — In Toulouse kam es gestern Abend wiederum zu Ruhestörungen; etwa 100 Verhaftungen wurden vollzogen. Um Mitternacht wurde die Ruhe wieder hergestellt. — Auch in Alby haben gestern und vorgestern vereinzelte Ruhestörungen stattgefunden.

Florenz, 26. Mai. Der Ministerpräsident, Graf Menabrea, meldete in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer den Rücktritt des Justizministers De Filippo, und führte zugleich den Senator Pironti als neuen Minister der Gnade, Justiz und der Kulte ein.

London, 27. Mai. Reuter's Bureau meldet aus Bombay vom 25. d. Mts: Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Russen auf Khokand marschiren. Schir Ali rüstet gegen Turkestan, um es zu unterwerfen.

Madrid, 26. Mai. Kortessitzung. Die Artikel 109 bis 112 des Verfassungsentwurfes wurden angenommen. Bei Bekämpfung des Artikels 109 erörterte Garcia Lopez die Haltung, welche die republikanische Partei für die Folge zu beobachten gedenkt. Die Republikaner, erklärte Redner, werden trotz des Votums auf Errichtung der Monarchie fortfahren, für die Republik friedliche Propagande zu machen. Sie werden an dem Feste der feierlichen Verkündung der Verfassung nicht theilnehmen, sich aber ruhig verhalten, wenn die zukünftigen Minister das allgemeine Stimmrecht und die Freiheit und die Rechte der Person achten.

— Die Kortes haben heute die Berathung des Verfassungsentwurfs beendet; am nächsten Freitage wird die feierliche Verkündung der Verfassung stattfinden.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 27. Mai. (Schlußbericht) Weizen per Mai 62 Br. Roggen per Mai 47 Br., per Mai-Juni $46\frac{3}{4}$, per Juli-August 47. Rüböl pr. Mai $11\frac{1}{6}$ Br., per Mai-Juni $11\frac{1}{6}$, per Herbst $11\frac{7}{24}$. Spiritus loco $16\frac{1}{4}$, per Mai-Juni $16\frac{1}{2}$, pr. Herbst 16.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco sehr preishaltend, auf Termine befestigend, per Mai 111 Br., 110 Gd., Mai-Juni 110 Br., 109 Gd., Juni-Juli 110 Br., 109 Gd., Juli-August 112 Br., 112 Gd., August-Sept. 113 Br., 113 Gd. Roggen loco eher höher, auf Termine fest, per Mai 93 Br., $92\frac{1}{2}$ Gd., Mai-Juni 87 Br., 86 Gd., Juni-Juli 86 Br., 85 Gd., Juli-August 84 Br., $83\frac{1}{2}$ Gd., August-Sept. 83 Br., 82 Gd. Rüböl loco $23\frac{1}{2}$, per Mai $23\frac{1}{2}$, per Oktbr. 24. Rüböl still. Spiritus fest, Preise nominell, per Juli-August $23\frac{1}{2}$, per August-Septbr. 24.

Liverpool, 27. Mai. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{1}{4}$, Orleans $11\frac{5}{8}$, Fair Egyptian $12\frac{1}{2}$, Dhollerah $9\frac{3}{4}$, Broach $9\frac{5}{8}$, Oomra $9\frac{3}{4}$, Madras $8\frac{1}{8}$, Bengal $7\frac{7}{8}$, Smyrna 10, Pernam $11\frac{5}{8}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. Mai Weizen loco ohne Geschäft. Termine gefragt und höher bezahlt. Gekünd. 1000 Ctr. Roggen loco lebhafter Handel zu etwas höheren Preisen. Für Termine zeigte sich lebhafte Frage und besserten sich Preise um ca. $\frac{3}{4}$ Rt. Zu den höchsten Notirungen traten wieder mehr Verkäufer auf, ohne jedoch auf den Markt flau zu influiren. Gek. 21,000 Ctr. Hafer loco in feiner Waare beliebt. Termine bei mangelnden Abgebern höher. Gek. 600 Ctr.

Rüböl bei zurückhaltender Verkaufslust äußerst beschränktes Geschäft. Gek. 300 Ctr. Spiritus, namentlich für loco, gefragt und höher bezahlt. Gek 80,000 Qrt.

Weizen loco 58 - 68 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Mai 61 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $60\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 61 Rt. bez, Juli-August 62 Rt. bez.

Roggen loco $51\frac{3}{4}$, $52\frac{1}{8}$ Rt. pr. 2000 Pfd. bez, schwimmend 81 84pfd. $51\frac{3}{8}$, $52\frac{1}{8}$ Rt. bez., pr. Mai $51\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $51\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez, Juli-August $50\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. $49\frac{3}{4}$, 50, $49\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{3}{4}$, 4 Rt.; Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{1}{2}$, $3\frac{7}{12}$ Rt., Nr 0. u. 1. $3\frac{1}{6}$, $3\frac{7}{24}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 3 Rt. $14\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., Juli-August 3 Rt. 14 Sgr. Br., Septbr.-Oktbr. 3 Rt. $13\frac{1}{2}$ Sgr. bez. u. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 40—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 28 - 34 Rt. per 2100 Pfd., warthebrucher $31\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, pomm $33\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., per Mai $30\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli 30 Rt. bez., Juli-August 29, $28\frac{7}{8}$ Rt. bez, Septbr-Okt. 28 bez.

Erbsen, Kochwaare 56 62 Rt., Futterwaare 50 bis 52 Rt.

Winterrübsen 85—89 Rt.

Rüböl loco $11\frac{2}{3}$ Rt. Br, pr. Mai $11\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $11\frac{11}{24}$ Rt. bez, Septbr.-Oktbr. $11\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktbr.-Novbr. $11\frac{2}{3}$ Rt. bez.

Petroleum loco $7\frac{2}{3}$ Rt. Br., pr. Mai $7\frac{1}{2}$ Rt. Br., Mai-Juni $7\frac{1}{3}$ Rt. Br., Sept.-Oktb $7\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 18 Rt. bez., per Mai $17\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $17\frac{13}{24}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Juli-August $17\frac{3}{4}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez, August-Septbr. $17\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Wir haben heute von einer sehr aufgeregten Börse zu berichten, unter dem Einfluß der hohen Pariser Course (in Wien ist heute Festtag) eröffnete die Börse in aufgeregter Stimmung.

Wetter vom 27. Mai 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	$10,_6$°, N
Brüssel	$12,_1$°, SSO	Königsberg	$11,_9$°, NO
Trier	$12,_2$°, S	Memel	$11,_6$°, O
Köln	$12,_2$°, W	Riga	$13,_0$°, SO
Münster	$11,_0$°, SW	Petersburg	$9,_6$°, —
Berlin	$13,_6$°, O	Moskau	$12,_0$°, NW
Stettin	$12,_6$°, O	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christiansand	$5,_1$°, NO
Breslau	$12,_4$°, SW	Stockholm	$10,_6$°, SSO
Ratibor	$14,_0$°, SO	Haparanda	$2,_6$°, NW

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/2	bz
Altona-Kiel	6	4	107 3/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	129 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	179 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 5/8	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	182	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	132	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/3	4	110	B
Brieg-Neisse	5 1/2	5	94 1/4	bz
Cöln-Minden	—	4	117 1/2	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	67 3/4	bz
Magdeburg-Halberst.	13	4	141	bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 1/2	bz
do. do. B.	—	4	87	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/8	G
Niederschl. Zweigb.	4 1/5	4	90 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	175 1/4	bz
do. Lit. B.	15	3½	195 3/4	B
Rheinische	—	4	113	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 1/4	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/4	bz
Thüringer	—	4	135 1/2	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	102 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	101 1/2	bz
do. do.	7	5	103 1/2	B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 1/4	bz
Böhm. Westbahn	—	5	78 3/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	—	5	90 7/8	bz
Löbau-Zittau	—	4	56 1/2	bz
Ludwigshafen-Bexb.	11 1/5	4	162	bz
Mainz-Ludwigshafen	—	4	133 7/8	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	73 1/4	B
Oestr.-Franz Staatsb.	—	5	207	bz
Russische Eisenbahn	5	5	89 1/4	bz
Südöster. Bahnen	—	5	133 3/4	bz
Warschau-Wien	—	5	64	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4½	82	G
do. II. Em.	4	80 7/8	G
do. III. Em.	4½	87 3/4	G
Aachen-Mastricht	4½	76 1/2	G
do. II. Em.	5	82 1/2	b
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	91 1/2	bz
do. III.	3½	77 1/2	bz
do. Lit. B.	3½	77 1/2	bz
do. IV.	4½	91	bz
do. V.	4½	88 1/2	B
do. VI.	4½	86 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81	bz
do. do. II.	4½	88	G
do. Dort.-Soest I.	4	81	G
do. do. II.	4½	87 3/4	bz
Berlin-Anhalt	4	90	G
do.	4½	91 3/4	G
do. Lit. B.	4½	90	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	86 1/4	G
do. II. Em.	4	86	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	G
do. C.	4	84 3/4	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	80 3/8	B
do. III. Em.	4	80 1/8	G
do. IV. Em.	4½	91 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4½	87 3/4	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	94 1/2	B
do. II. Em.	5	101	B
do. do.	4	82	G
do. III. Em.	4	81 1/2	G
do. do.	4½	89	bz
do. IV. Em.	4	81 1/4	bz
do. V. Em.	4	81 1/4	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
do. IV. Em.	4½	85 5/8	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	bz
Lemberg-Czernow	5	65 3/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	92 1/2	B
do.	4½	90	B
Magdeb.-Wittenb.	3	66 1/4	B
do.	4½	90 3/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	83 3/4	G
do. II.	4	81 1/2	G
do. conv. I. II.	4	84 1/4	B
do. III.	4	80 1/4	bz
do. IV.	4½	92 1/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	75 1/4	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	82	B
do. E.	3½	73 3/8	bz
do. F.	4½	89	G
do. G.	4½	87 1/2	bz
Oester.-Französisch	3	276 1/2	bz
neue	3	270 1/4	bz
Rheinische	4	83	B
do. v. St. gar.	3½	79 1/2	G
do. III. Em. 58/60	4½	89 3/4	G
do. 1862	4½	89 3/4	G
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	90 1/4	B
do. II.	4½	90	B
Mosko-Rjäsan	5	86 2/3	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82 3/8	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	87 3/4	bz
Stargard-Posen	4	82	G
do. II.	4½	89	G
do. III.	4½	88 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	232 3/4	bz
Thüringer	4	84	G
do. III.	4	84	B
do. IV. Em.	4½	92	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 1/2	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102 3/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	93 3/8	bz
do. do.	4	85 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	122 3/4	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	79	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101 7/8	bz
do.	4½	93 1/2	bz
do.	3½	73 1/4	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	72 5/8	bz
do. neue	4	82 1/2	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73	G
do.	4	81 3/4	G
do.	4½	89	B
Pommersche Pfandbr.	3½	72 1/4	bz
do. neue	4	82 1/2	bz
Posensche Pfandbr.	4	82 1/8	B
do. neue	—	—	G
do. neue	—	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83 3/4	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	4	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71 1/4	bz
do.	4	80 7/8	bz
do. neue	4½	88 1/2	bz
do. neueste	4½	88 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88 3/4	bz
Pommersche	4	87 3/4	bz
Posensche	4	85 7/8	B
Preußische	4	87 1/4	B
Westphälisch-Rhein.	4	89 1/4	bz
Sächsische	4	90	bz
Schlesische	4	88 3/4	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 bz	Dollars	1 12 2/3 bz	Goldkronen	9 10 1/4 G		
do. ohne R.	99 7/8 bz	Napoleons	5 13 3/8 bz	Gold p. Zollpf.	468 1/4 G		
Oest. Nt. öst. W.	82 5/8 bz	Louisd'or	112 1/2 bz	Friedrichsd'or	113 5/6 bz		
Russ. Bankn.	78 bz	Sovereigns	6 25 3/4 bz	Silber	29 25 G		

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/2	B
Badische Präm.-Anl.	4	104	B
" 35 fl.-Loose	—	32	B
Baierische Präm.-Anl.	4	107	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100 1/2	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 3/4	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 5/8	G
Sächsische Anleihe	5	105 1/8	B
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	50 1/4	G
" National-Anl.	5	57	bz
" 1854er Loose	4	77	bz
" Credit-Loose	—	92 1/4	G
" 1860er Loose	5	83 1/2	bz
" 1864er Loose	—	69	bz
" 1864er Sb.-A.	5	62 3/4	G
Italienische Anleihe	5	56 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	138	bz
do. 1866	5	135 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	67	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	B
Amerikaner	6	86 1/2	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 3/8	bz
do. 2 Mon.	2½	141 3/4	bz
Hamburg kurz	3	152	bz
do. 2 Mon.	3	151	bz
London 3 Mon.	4	6 24 3/4	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/2	G
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	82	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 1/3	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	5	86	bz
do. 3 Mon.	5	85 3/8	bz
Warschau 8 Tage	6	77 7/8	G
Bremen 8 Tage	4½	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere

Dividende pro	1868	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	161 1/2	B
" Handels-Ges.	10	4	130	G
" Immobil.-Ges.	—	4	—	
" Omnibus	5	5	67	G
Braunschweig	7	4	108	B
Bremen	5 3/4	4	113 1/4	G
Coburg, Credit-	5 3/4	4	82	B
Danzig	5 1/2	4	103 1/2	G
Darmstadt, Credit-	8	4	113 1/4	bz
" Zettel-	6	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	4 1/4	G
" Gas-	11 2/3	5	160	G
" Landes-	4	4	83 3/8	G
Disconto-Communb.	—	4	120 1/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	136 1/4	G
Genf, Credit-	0	4	23 1/8	bz
Gera	4 7/8	4	92 1/4	B
Gotha	5 2/4	4	91 3/4	G
Hannover	—	4	88 1/2	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/5	4	105	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	—
Königsberg	4	4	105 3/4	G
Leipzig, Credit-	—	4	111 1/2	G
Luxemburg	10	4	112 3/4	B
Magdeburg	4 2/5	4	87	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	106	B
Minerva Bergw.-	—	5	43 5/8	bz
Moldau, Credit-	—	4	23	bz
Norddeutsche	8 3/10	4	127	G
Oesterreich, Credit-	13	5	125 3/4	bz
Phönix	—	5	176 1/2	G
Posen	6 1/10	4	103 3/4	G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143	G
Ritterschaftl. Priv.	—	4	85	G
Rostocker	—	4	113	G
Sächsische	7 5/6	4	117	B
Schlesischer Bankver.	8	4	118 1/4	B
Thüringen	4	4	78	B
Vereins-B. (Hamb.)	9 17/32	4	112 3/4	bz
Weimar	4 1/2	4	83 3/4	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	107 1/2	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn C. Lange (Hinrichshagen). —

Todes-Anzeige.

Am 25. d. M., Abends 8½ Uhr verschied unser treue Gatte und Vater, der Kaufmann

Ferdinand Ernst

nach 8-tägigem schweren Leiden, welches wir statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.

Schneidemühl, den 26. Mai 1869.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Bekanntmachung,

öffentliche [illegible] im IV. Polizei-Revier betreffend.

Die öffentlichen Impfungen im IV. [illegible] nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften [illegible] in folgender Reihe statt:

I. Impflokal: Ministerialschule in der Mönchenstraße.

a. **Sonnabend, den 29. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Impfung der Kinder aus der Louisenstraße, Marienplatz, kl. Domstraße, Roßmarktstraße, Königsplatz, Aschgeberstr., Paradeplatz, Papenstraße, Mönchenstraße, Kasematten, Kohlmarkt, Schulzenstraße 1—14 und von 33—47.

b. **Sonnabend, den 5. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 29. Mai cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße und Spitzgasse.

c. **Sonnabend, den 12. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 5. Juni cr. geimpften Kinder.

II Impflokal zu Grünhof, Schulgang Nr. 3.

a. **Mittwoch, den 2. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Impfung der Kinder aus der Gartenstraße, Nemitzerstraße, Mühlenstraße und Zabelsdorferstraße.

b. **Mittwoch, den 9. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 2. Juni cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Pölitzerstraße, Elisiumsstraße, Feldstraße.

c. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpften und Impfung der Kinder aus der Grenzstraße, Taubenstraße, Kurzestraße und Schulgang.

d. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt: Herr Dr. med. **Pilz.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Die Ausloosung der in diesem Jahre zur Amortisation kommenden Aktien unserer Gesellschaft wird in unserer öffentlichen Sitzung

Mittwoch, den 2. Juni d. J., Nachmittags 6 Uhr im Saale der Herrn Stadtverordneten in der Neustadt

vorgenommen werden.

Stettin, den 27. Mai 1869.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Regelmäßige Dampfschifffahrt.
Stettin-Copenhagen.

A. I. Dampfer „Stolp," Capt. Ziemke.

Abfahrt { von Stettin jeden Sonnabend Mittags. / von Copenhagen jeden Mittwoch Mittags.

Passagegeld: Kajüte 4 Rt. Deck 2 Rt.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Wäsche wird billig u. schnell aufgez. kl. Oderstr. 12, daselbst werden auch Handschuhe gewaschen.

Bekanntmachung.

Der im vorigen Jahre auf Antrag einer Anzahl hiesiger und auswärtiger Firmen begründete

Saatmarkt in Leipzig

wird in diesem Jahre

am 5. Juli

in den Räumen des Schützenhauses gehalten werden.

Leipzig, am 22. Mai 1869.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. K[illegible]

Die Verloosung zum Besten der Kranken- und Diakonissen-Anstalt

Bethanien

hat mit Rücksicht auf die in der jüngsten Zeit zu anderen wohlthätigen Zwecken bereits stattgefundenen ähnlichen [illegible] ausgesetzt werden müssen. Indem wir uns die Bekanntmachung des Termins derselben vorbehalten, bitten wir die geehrten Freunde und Freundinnen der Anstalt um fernere gefällige Ueberweisung von zur Verloosung geeigneten Gegenständen und um Abnahme von Loosen.

Der Vorstand der Mädchenherberge „Ernestinenhof."

Am 24. Juni d. J. beabsichtigen wir unser in der Marktstraße, der Post gegenüber, belegenes Wohnhaus nebst Wiesen, sowie einen Landkrügen, Garten u. 1 Scheunenstätte, unter günstigen Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen und laden Reflektanten hiermit ein. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch, wenn es gewünscht wird, schon vorher mitgetheilt werden.

Pasewalk, den 24. Mai 1869.

Geschwister **Lisch.**

Hochstämmige Rosen

in den bewährtesten Prachtsorten aus den beliebtesten Gruppen der Remontanten-, Bourbon-, Thee- und Moosrosen, ausgewählt aus meiner großen Alles Neue enthaltenden über 2000 Sorten zählenden Sammlung. Die Exp. sind sehr schön, die Kronen stark und mehrjährig und die Bewurzelung reich. Cataloge gratis und franko, empfiehlt

J. Ernst Herger,
Rosengärtner zu Köstritz im Fürstenthum Reuß.

Zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien auf gute Hypotheken, sowie zur Uebernahme von Kommissions-Geschäften, empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder.
Fischerstraße.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Rudolf Mosse,

offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen

St. Gallen — **Berlin** — München

befasst sich lediglich mit der prompten Beförderung von

Annoncen

jeder Art ohne Preiserhöhung, ohne Porto oder sonstige Spesen

zu Original-Preisen.

Bei grossen Aufträgen Rabatt.

Jeder gewünschte Auskunft sowie Zeitungs-Cataloge nebst Preis-Tarif pro 1869 **gratis** und **franko.**

Vorläufige Anzeige.

In einigen Tagen eröffne ich in Stettin im großen Saale des Schützenhauses meine bekannte und berühmte

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.

Dieselbe umfaßt 2000 Ansichten aus 5 Welttheilen, sie ist die erste und bedeutendste, welche überhaupt existirt. Der außerordentliche Beifall, welchen meine Ausstellung bis jetzt überall gefunden, veranlaßt mich zur Bitte an das hiesige Publikum, meinem Unternehmen während der nur kurzen Zeit meines Aufenthalts auch hier die Beachtung, welche es verdient, gütigst zuwenden zu wollen.

Oscar Jann.

Landes-Industrie-

Ausstellung.

ALTONA 1869. ALTONA 1869.

Betheiligung aller Länder.
Konkurrenz aller Gewerbe- und Industriezweige.
do. der Viehbranche.
Ausstellungszeit: für Industrie-Erzeugnisse 2c.: 28. August bis 13. September.
do. für Vieh: 3. bis 7. September.
Anmeldetermin: für Industrie-Erzeugnisse: 1. Juni.
do. für Vieh: 1. Juli.
Reduzirte Frachttarife auf fast allen Linien.

Die Kommission.

200,000 Gulden

als Hauptgewinn der großen Geldverloosung, schon am 9. und 10. Juni d. J. findet die erste Ziehung der von der Stadt Frankfurt gegründeten und von oher Regierung genehmigten großen Geldverloosung statt.

Das Gesammt-Kapital welches zur Verloosung kommt beträgt Eine Million und 780,920 Gulden.

Für die Ziehung am 9. und 10. Juni erläßt unterzeichnetes Handlungshaus:

1 ganzes Loos für Thlr. 3. 13 Sgr.
1 halbes " " " 1. 22 "
1 viertel " " " — 26 "

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt besorgt, sowie jede wünschende Auskunft gratis ertheilt durch das Handlungshaus

Joh. Ph. Schütz,
Frankfurt a. M.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Breitenstraße 62 nach der

Breitenstraße 42,
vis-à-vis „Hôtel du Nord,"

verlegt habe.

Julius Löwenthal,
Papier-, Leder- und Kurzwaaren-Handlung,
Breitestr. 42, vis-à-vis „Hôtel du Nord."

Auf **Firma** und Hausnummer **42** bitte genau zu achten.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesnden Bestandtheilen ans **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff.**

Allerneueste

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über 3½ Millionen.

Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **13. Juni d. J.**

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000,** 2 a **25,000,** 2 a **20,000,** 2 a **15,000,** 2 a **12,500,** 4 a **10,000,** 3 a **6000,** 12 **5000,** 23 a **3750,** 105 a **2500,** 5 a **1250,** 158 a **1000,** 14 a **750,** 271 a **500,** 355 a **250,** 21445 a **150, 125, 117, 100, 75, 55, 30.**

[**Gewinngelder** und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos** von **127,000** und **jüngst am 13. Mai schon wieder zwei der grössten Haupt-Gewinne** der **Provinz Pommern ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

☞ Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, dass nach obiger grossen Capital-Verloosung ein langer Zwischenraum vor Beginn einer neuen eintritt, daher ersuche die sich Interessirenden **mir** ihre Aufträge **jetzt noch rasch** einzusenden.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Braunschw. Cervelat- und Zungenwurst,
Göttinger und Bajonner Wurst,
Rügenwalder u. Bajonner Schinken,
Hamburg. Rauchfleisch,
Neue engl. Matjes-Heringe

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Besten

Hafer und Futter-Erbsen

billigst zu haben

Oberwyck 71 und **Lindenstraße 4, 1 Treppe.**

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 Rt. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,

gr. Domstraße 18.

Für Auswanderer!

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork abgehenden Dampf- und Segelschiffen bei

Scheller & Degner.

Die Stein- und Bildhauerei

von

Albert Klesch,

Stettin, Frauenstraße 50,

empfiehlt großes Lager von

Grabkreuzen, Grabsteinen, Obelisken u. Schrifttafeln, Tisch- und Consol-Platten in weißem, schwarzen u. grauen Marmor, Granit und Sandstein; Sockeln zu eisernen Kreuzen, Gitter- und Bord-Schwellen, Treppenstufen, Platten, Pfählen und Rinnen aller Art.

Eiserne Grab-Kreuze und Gitter werden zu Fabrikpreisen geliefert, Aufträge nach außerhalb prompt ausgeführt.

Pianoforte-Magazin

von G Wolkenhauer

in Stettin Louisenstrasse Nr. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Brandenburger Waagen-Fabrik

von Kuhtz & Comp.,

Brandenburg a. H. (Preu[illegible]

empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.

(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissensch[illegible]n zu Wien, Bd. V. und VII.)

Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwer[illegible] zur Folge.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben

über die

Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für **Tischler** und **Drechsler** zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für **Privatpersonen** zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Oel hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir eine Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse, resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition fand ich in derselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben konserviren, indem das überschüssige Oel von der Schellak-Schichte vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hintan gehalten wird.

Wien, am 23. Jänner 1866.

Jos. Kührer, techn. Chemiker,
Wien, Wieden, Resselgasse 3.“

Breslau, 5. März 1867.

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden 2c. 2c.

Ihr ergebenster
Dr. Werner,
Direktor des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.

Werthester Herr Müller.
Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacon umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Jos. Czernizek,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

Haupt-Depôt bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Rt.

☞ **Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.** ☜

---

7 Breitestr. 7.

7 Breitestraße 7.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

der Tischler- und Stuhlmacher-Innung ist auf das Vollständigste in allen Holzarten assortirt und empfiehlt hiermit Möbel in Mahagoni, Eichen, Nußbaum, Birken und Fichten, von den elegantesten bis zu den einfachsten, Spiegel, neueste Trumeaus, Pfeiler Spiegel, Sopha in anerkannt reeller Polsterung, Bettstellen mit und ohne Sprungfedermatratzen, Bettschirme unter Garantie zu den möglichst billigen Preisen.

7 Breitestraße 7.

7 Breitestr. 7.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen durch

W. Eichhorn in Zossen,

Gypsbruchbesitzer.

Seifen und Parfümerien

aus den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte **Eau de Cologne** empfiehlt

C. Ewald,

große Wollweberstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfénide-Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dutzd. 4 Rt. 20 Sgr. bis 10 Rt.,
Theelöffel „ 2 Rt. 10 Sgr. „ 5 Rt.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rt. 25 Sgr. „ 3½ Rt.
Messer, Gabeln, Dessertlöffel 2c., sowie in **Silber** oder **Alfénide,**

Zuckerschaalen, Butterdosen, Leuchter, Zuckerdosen, Kuchenkörbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Kaffekannen, Blumenvasen, Präsentirbretter, Bierseidel, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschenteller, Messerbänke, Kuchenheber, Punschlöffel, Sahnengießer, Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen, Schreibzeuge 2c.

W. Ambach.

Schuhstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alte Gold- und Silbersachen werden gekauft, resp. in Zahlung genommen.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Freitag, den 28. Mai 1869.

Vorstellung im Abonnement.

Pariser Differenzen.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt.

Ein Ständchen.
Dramatischer Scherz in 1 Akt.

Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette in 1 Akt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 35 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) [illegible] Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 13 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug) **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm.
5 M. Nachm.